

Wintersemester 2006/07

**PD Dr. Markus Janka**

**Lateinische Sprach- und Stilübungen: Unterkurs III (deutsch-lateinische Übersetzungen)**

*primum exercitium domi absolvendum*

Aber gegen dieses gesamte Machwerk von Rede reicht eine kurze Verteidigung.

Denn solange das jugendliche Alter des Angeklagten Anlass geben konnte für einen solchen Verdacht, war es erstens durch die Sittsamkeit des Jungen selber, zweitens auch durch die sorgfältig bewahrte Zucht und Ordnung des Vaters (gleichsam) mit Bollwerken befestigt.

Als der Vater dem Sohn die Männertoga anlegte – ich will an dieser Stelle nicht von mir reden; dies eine will ich nur sagen: dass der Junge vom Vater stets in meinen Unterricht geschickt wurde – keiner hat diesen hier in der vollen Blüte seiner Jugendzeit gesichtet, es sei denn in Begleitung seines Vaters oder in meiner Begleitung oder während seiner Unterweisung in den angesehensten Fächern im unerreichbar keuschen Hause des bedeutendsten Rhetoriklehrer unserer Zeit.

Denn wenn dem Angeklagten Vertrautheit mit Catilina vorgeworfen worden ist, so muss er von diesem fadenscheinigen Verdacht schrecklich weit entfernt sein.

Als dieser junge Mann hier nämlich ein Jugendlicher war, das wisst ihr wohl, hat sich Catilina als mein Konkurrent um das Konsulat beworben. Wenn er sich diesem Kerl je annäherte oder je auch nur einen Schritt von mir wich – wiewohl viele anständige junge Männer diesem Taugenichts und Banditen nachliefen – (nur) dann könnte man zu der Einschätzung kommen, er sei auf zu freundschaftlichem Fuß mit Catilina gestanden.

Schon gut, aber von späterer Zeit wissen wir und haben es auch selbst mitangesehen, dass unser Caelius hier auch zu den Freunden dieses Menschen zählte. Wer bestreitet das? Doch für dieses bestimmte Alter im Leben eines Menschen, welches selber ungestützt, aber durch anderer Leute Hemmungslosigkeit gefährdet ist, dafür möchte an dieser Stelle eine Lanze brechen.